

Weinmüller-Auktionen.

Aus München wird uns berichtet:

Die Reihe der Münchener Herbstauktionen eröffnet das Münchener Kunstversteigerungshaus Adolf Weinmüller am 21. Oktober mit der Versteigerung von Möbeln und Kunstgewerbe aus dem Besitz des 1927 in Nürnberg verstorbenen Sammlers und Kunstverlegers Theo Stroofer. Neben Möbeln des 17. und 18. Jahrhunderts liegt das Schwergewicht dieser Sammlung auf gutem, gewählttem alten Kunstgewerbe. Der über 800 Nummern umfassende Katalog enthält in reichster Auswahl deutsche Fayencen, venezianische und deutsche Gläser, schönes altes Kupfer, Zinngeräte, entzückende Rähmchen des 18. Jh., Miniaturmöbel, Schmuck und Ziergegen-

stände, Geräte in Silber, Kostümstücke und Textilien.

Am 12. und 13. November folgt bei Weinmüller eine Versteigerung von Gemälden des 19. und 20. Jahrh., in erster Linie von Arbeiten der Münchener Schule aus den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts: Defregger, Ebert, Grützner, Schleich und Willroider.

Als letzte Versteigerung vor Weihnachten, am 2. und 3. Dezember bringt Weinmüller Gemälde des 16. bis 18. Jahrhunderts, Möbel, altes Kunstgewerbe und Kinderspielzeug aus süddeutschem Besitze.

Nähere Mitteilungen über die Zusammensetzung sollen noch folgen.

Die Herbstsaison des Dorotheums.

Die Herbstsaison des Wiener Dorotheums setzt am 21. September mit einer Briefmarken-Auktion ein, die eine Spezialsammlung von Hannover bringt. Um zahlreichen Sammlern die Beteiligung an der Versteigerung zu ermöglichen, wurde die Sammlung in 277 Teilposten zerlegt.

Am 24. und 25. September folgt die Versteigerung einer vornehmen Wohnungseinrichtung im Hause Biberstraße 14 im ersten Wiener Bezirke.

Unter dem Mobiliar wären besonders eine Schlafzimmereinrichtung im Stile Louis XV. und ein Bronzeluster, polnische Arbeit um 1700, hervorzuheben. Von den Gemälden seien erwähnt: Hendrik Mommers, „Obstverkäufer in italienischer Landschaft“ (800 S), Barent Gael, geboren Mitte 17. Jahrhundert und ein Schüler von Ph. Wouwermann, „Halt vor einer Buschenschänke“ (350 S), Elias van den Broeck, 1657 bis 1711, „Stilleben mit Trauben“ (200 S), C. Sell, „Der Würfelspieler“ (80 S), und zwei Werke von Carl Scherres, „An der Weser“ (400 S), „Landstraße nach dem Regen“ (300 S). Auch eine Kreidezeichnung von Ludwig Knaus „Studie eines deutschen Bauern“ (300 S), und ein Deckfarbenaqua-

rell von König (Augsburger Elsheimer-Schule), „Barmherziger Samariter“ (250 S), wären bemerkenswert.

Am 30. September und den beiden ersten Oktobertagen findet die 133. große Auktion statt, die schönes Mobiliar, Klaviere, Luster, Gemälde, Aquarelle, Teppiche, Porzellan, Miniaturen, kunstgewerbliche Arbeiten etc. enthält.

Für den 7., 8. und 9. Oktober ist die Versteigerung einer Kunstsammlung samt Einrichtung der Wohnung in Wien, I., Bösendorferstraße 7, 3. Stock, 8, anberaumt.

Der 11., 12. und 13. Oktober ist den Münzen- und Medaillensammlern gewidmet. Zur Versteigerung kommt eine Sammlung von Goldmünzen verschiedener Länder, österreichische und deutsche Taler, französische Münzen, Medaillen und numismatische Literatur.

Noch vor Ablauf des Oktober, am 21., 22. und 23. Oktober bringt das Dorotheum als 448. Kunstauktion die Kunstsammlung eines Wiener Großindustriellen, über die rechtzeitig ausführlicher berichtet werden wird.

Spaniens Kunstschätze.

Auf Einladung der Valencia-Regierung haben sich zwei englische Kunstexperten in das Volksfrontgebiet begeben, um das Schicksal der Kunstwerke zu prüfen. In London wurden nach der Rückkehr zwei ausführliche Artikel in den „Times“ veröffentlicht, wobei es wichtig ist, zu betonen, daß diese Artikel in London entstanden sind, weil auf diese Weise gesichert ist, daß sie nicht im Hinblick auf die Zensur von Valencia verfaßt wurden. Es wird berichtet, daß das Gesamtergebnis der Reise für die Freunde der Kunst erfreulich ist. Es sei viel weniger zerstört worden, als man angesichts der Schärfe des Krieges befürchten mußte. So konnte sich der Berichterstatter selbst überzeugen, daß 500 Gemälde aus dem Prado, die man als die besten dieser durch die Kriegshandlungen am meisten gefährdeten Sammlung ansah, wohlverwahrt in Valencia liegen, gegen Bombenangriffe, gegen Feuer und Wettereinflüsse wohl geschützt. Der königliche Palast in Madrid ist kläglich zerschossen. Der Zustand der berühm-

ten Waffensammlung ist nicht gut, der Thronraum dagegen ist unberührt.

In Katalonien ist es in der ersten Zeit zu zahlreichen Akten der Zerstörung gekommen. Große Teile der wertvollen Sammlungen, die im Albalpalast untergebracht wurden, sind jedoch gerettet. Viele Kirchen sind zerstört, dagegen sind die meisten Kunstgegenstände, die sich im Innern befinden — Bilder, Altäre, — erhalten geblieben. Der Bericht faßt seine Erfahrungen folgendermaßen zusammen:

„Zu Beginn der Revolution wurde Vieles zerstört, besonders das Innere von Kirchen, Jetzt geschieht alles, was geschehen kann, um alle geschichtlichen und Kunstschätze zu erhalten. Alles ist aufs Peinlichste inventarisiert worden und wenn, wie man hoffen möchte, zwischen den gemäßigeren Teilen beider Parteien Frieden geschlossen wird, wird nichts die Rückgabe der Kunstschätze an ihre Eigentümer verhindern.“